



01.418

Parlamentarische Initiative**WAK-NR.****Bundesgesetz****über die Mehrwertsteuer.****Änderung****Initiative parlementaire****CER-CN.****Loi fédérale régissant****la taxe sur la valeur ajoutée.****Modification***Erstrat – Premier Conseil*

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 20.06.01 (ERSTRAT - PREMIER CONSEIL)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 27.09.01 (ZWEITRAT - DEUXIÈME CONSEIL)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 03.12.01 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 10.12.01 (DIFFERENZEN - DIVERGENCES)
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 14.12.01 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 14.12.01 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)

Gysin Hans Rudolf (R, BL), für die Kommission: In der Schweiz basiert das Bildungswesen auf der Zusammenarbeit privater und öffentlich-rechtlicher Anbieter und Bildungsleistungen. Dies gilt vor allem für die Lehrlings- und Berufsschulbildung und speziell auch für die berufliche Weiterbildung. Dieses System hat sich bewährt. Der Bund hat die Wichtigkeit einer guten Ausbildung schon lange erkannt. Er schafft Bildungsprogramme und stellt jährlich Gelder zur Verfügung, um diese fruchtbare Kooperation verschiedenster Organisationen im Bildungsbereich zu fördern; so, wie wir das heute Mittag auch erlebt haben.

Eine weitere Fördermassnahme ist das steuerliche Privilegieren des Bildungsbereichs. So sind denn auch die Leistungen im Bereich Erziehung von Kindern, Aus-, Weiter- und Fortbildung laut Artikel 18 des Mehrwertsteuergesetzes von der Mehrwertsteuer ausgenommen. Analog den in Artikel 18 aufgeführten Steuerausnahmen, wie z. B. ärztliche Leistung, Kultur und Wohnungsmiete, soll auch die Bildung nicht durch zusätzliche Steuern zusätzlich verteuert werden.

Genau diese Massnahme aber hat die Eidgenössische Steuerverwaltung plötzlich umgestossen, indem sie in Lücken im Gesetzestext vorsties und Prüfungsgebühren, die separat in Rechnung gestellt wurden, die also nicht im Entgelt für eine Bildungsleistung enthalten waren, zu besteuern begann. Ebenfalls als steuerpflichtig taxiert wurden von Dritten erbrachte Bildungsleistungen.

Im Falle der Besteuerung von Prüfungsgebühren verkannte die Eidgenössische Steuerverwaltung, dass Prüfungen einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung darstellen. Diese zu enge Interpretation des Gesetzestextes hat dazu geführt, dass Leistungen, die zweifellos in einem klaren Zusammenhang mit einer Bildungsleistung stehen, gegen den Sinn des Gesetzes besteuert und damit unnötig verteuert werden.

Gleiches passierte bei der Besteuerung der von Dritten erbrachten Bildungsleistungen. Wie eingangs erwähnt, treffen im schweizerischen Bildungsbereich eine Vielzahl von Organisationen zusammen. Häufig verfügt die rechtliche Trägerschaft nicht über genügend personelle und organisatorische Möglichkeiten, um die Durchführung von Prüfungen oder – noch weniger – die Ausbildungsleistung selber realisieren zu können. Das gemeinsame Organisieren oder Beiziehen Dritter stellt daher eine sinnvolle, ja erwünschte Form der Zusammenarbeit dar. Eine Besteuerung geht also hier gegen den Sinn des Gesetzes und straft Organisationen und Verbände, die sich im Bildungsbereich engagieren, also vor allem so genannte Non-Profit-Organisationen.





Kollege Tschäppät setzte sich gegen diesen Zustand zur Wehr und reichte am 6. Oktober 2000 eine Parlamentarische Initiative ein, die den Artikel 18 des Mehrwertsteuergesetzes so abändern wollte, dass Umsätze, welche aus

AB 2001 N 864 / BO 2001 N 864

Prüfungen erzielt werden, explizit von der Mehrwertsteuer ausgenommen würden, egal, ob sie von Dritten oder von Beauftragten erzielt würden.

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben prüfte diese Parlamentarische Initiative am 22. Januar dieses Jahres. Nachdem zusätzliche Erläuterungen bei der Verwaltung eingeholt worden waren, beauftragte die WAK die Eidgenössische Steuerverwaltung, einen Gesetzentwurf im Sinne der Initiative auszuarbeiten. Als der Entwurf vorlag, beschloss die Kommission, diesen Gesetzestext als eigene Initiative einzureichen. Daraufhin zog der Initiator seine Parlamentarische Initiative zurück.

Die WAK ist der Ansicht, dass die Steuerausnahmen im Bildungsbereich umfassend sein sollen, und verlangt daher eine Ausweitung der Steuerausnahmen im Bereich Bildung und Prüfungen. Das heisst, Prüfungen wie auch die für das Bereitstellen von Prüfungen oder anderen Bildungsleistungen unmittelbar notwendigen organisatorischen Dienstleistungen, also auch so genannte Vorumsätze, sollen von der Mehrwertsteuer ausgenommen sein. Darunter fallen z. B. auch Dienstleistungen wie Sekretariatsarbeiten, Ausschreibungen oder Inkasso von Gebühren.

Die vorliegende Initiative der WAK ist so gestaltet, dass der Absicht des Gesetzgebers, Leistungen im Bildungsbereich zu entlasten, künftig entsprochen wird. Gleichzeitig sind die vorgeschlagenen Ausnahmen aber in objektiver und subjektiver Hinsicht ausreichend und klar begrenzt, sodass keine übermässige Steuerumgehung möglich sein wird. Die unterbreitete Gesetzesänderung stellt nach Meinung der WAK bloss eine präzisere Formulierung und Klarstellung des vom Gesetzgeber von Anfang an bekundeten Willens dar. Diesen Umstand gälte es auch zu berücksichtigen, wenn von den zuständigen Behörden hängige Streitfragen zu behandeln wären.

Die Kommission empfiehlt Ihnen mit 19 zu 0 Stimmen, der vorliegenden Gesetzesänderung zuzustimmen. Der Bundesrat stimmt in seiner schriftlichen Stellungnahme vom 5. Juni 2001 dem Antrag der WAK ebenfalls zu. Ich bitte Sie um Zustimmung.

Berberat Didier (S, NE), pour la commission: Je serai bref puisque vous avez reçu un rapport écrit de notre commission, que vous avez bien entendu tous lu, et que M. Gysin Hans Rudolf vous a déjà parlé des tenants et aboutissants de cette initiative parlementaire de la CER qui reprend l'initiative parlementaire Tschäppät 00.452.

L'initiative qui, comme M. Gysin vous l'a déjà signalé, a été approuvée en commission, par 19 voix sans opposition, propose que les taxes d'examen soient dans tous les cas exclues du champ de la TVA, indépendamment du fait qu'elles soient facturées séparément. Il s'agit là de l'article 18 alinéa 11 lettre c de la loi sur la TVA. De plus, certaines opérations préalables dans le domaine de la formation et des examens devraient être nouvellement exclues du champ de l'impôt. Il s'agit là de deux nouvelles lettres de l'article 18 alinéa 11 de la loi sur la TVA: soit les lettres d et e.

Dans notre pays, vous le savez fort bien, le domaine de la formation et du perfectionnement professionnel est fondé sur la collaboration entre des prestataires de formation de droit public et de droit privé. En vue d'organiser l'offre de formation, différentes associations peuvent constituer ce que l'on appelle juridiquement des sociétés simples qui organisent notamment des examens, puisque c'est là, en principe, l'aboutissement de toute formation. Il est aussi possible de confier l'organisation de ces examens à l'une des associations en question.

Notre commission propose donc que la loi sur la TVA prévoie que les examens soient considérés comme faisant totalement partie intégrante de la prestation de formation et qu'ils soient donc exclus du champ de la TVA, quelle que soit la forme de la structure chargée d'organiser ces examens. Cela comprend donc les taxes d'examen et certaines opérations préalables si elles sont directement en relation avec la prestation de formation ou l'examen, par exemple les frais d'organisation ou les travaux de secrétariat exécutés par des tiers en rapport avec le passage d'examens.

A notre sens, considérer l'organisation d'examens comme une prestation imposable aurait pour effet d'augmenter considérablement les coûts de formation et constituerait un frein à la collaboration, en quelque sorte un handicap, ce que notre commission ne souhaite pas, puisque la somme en jeu est quand même considérable pour les instituts de formation, puisqu'il s'agit d'environ 2 à 3 millions de francs par année.

De plus, je le rappelle, la commission souhaite que, lorsqu'il y a collaboration entre organismes de formation



privés et publics, les prestations directement liées à la formation professionnelle, à la formation continue et à la reconversion professionnelle soient exonérées de la TVA.

Je vous rappelle également pour conclure que le Conseil fédéral, dans son avis du 5 juin 2001, approuve notre proposition.

Je vous prie donc, au nom de la Commission de l'économie et des redevances, d'adopter le projet de modification de la loi fédérale régissant la taxe sur la valeur ajoutée qui vous est soumis.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen
L'entrée en matière est décidée sans opposition*

**Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer
Loi fédérale régissant la taxe sur la valeur ajoutée**

Detailberatung – Examen de détail

Titel und Ingress, Ziff. I, II
Antrag der Kommission: BBI

Titre et préambule, ch. I, II
Proposition de la commission: FF

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble
(namentlich – nominatif; 01.418/1355)
Für Annahme des Entwurfes 105 Stimmen
(Einstimmigkeit)